

Landesinstitut für Schulqualität und  
Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)  
Projektleitung



## **Abschlussbericht**

### **KMK-Projekt**

# **„ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Konzepte und Materialien zur Leseförderung als Aufgabe aller Fächer“**

#### **Autoren:**

Frank Kirchner      Projektleiter

Dr. Kristin Seiler      Landeskoordinatorin



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>I Allgemeine Angaben.....</b>	<b>4</b>
1 Berichtszeitraum .....	4
2 Projektleitung am LISA Halle .....	4
3 Internetauftritt .....	4
4 Teilnehmende Schulen.....	4
5 Projektstruktur und Aufgabenverteilung.....	5
<b>II Schwerpunkte der Projektarbeit.....</b>	<b>7</b>
1 Zielstellungen .....	7
2 Tätigkeitsschwerpunkte der Projektleitung .....	8
3 Darstellung der Ergebnisse an den Projektschulen .....	9
3.1 Erfahrungen auf Schul- und Regionalebene .....	9
3.2 Dokumentation und Aufarbeitung der Schulergebnisse .....	11
3.3 Der Einsatz zusätzlicher Sachmittel zur Leseförderung .....	13
4 Ergebnisse hinsichtlich der Realisierung einzelner Teilziele .....	14
4.1 Nutzung außerschulischer Angebote zur Leseförderung .....	14
4.2 Aufbau einer professionell und kundenfreundlich verwalteten Schulmediathek .....	15
4.3 Leseförderung als Aufgabe aller Fächer .....	16
4.4 Schulinterne Kooperation zur Leseförderung.....	18
<b>III Einschätzung und Ausblick zum Projekt.....</b>	<b>20</b>
1 Einschätzung.....	20
2 Ausblick.....	21
<b>Anlage .....</b>	<b>23</b>

# **I Allgemeine Angaben**

## **1 Berichtszeitraum**

1. August 2008 – 31. Juli 2010

## **2 Projektleitung am LISA Halle**

Frank Kirchner (Projektleiter, Referent)  
Dr. Kristin Seiler (Landeskoordinatorin, Teilabordnung)

## **3 Internetauftritt**

Die Präsentation ist unter folgender Adresse mit nachstehenden Gliederungspunkten abrufbar: [http://www.bildung-lsa.de/schule/schul\\_\\_und\\_modellversuche/prolesen.html](http://www.bildung-lsa.de/schule/schul__und_modellversuche/prolesen.html)

- Ziele
- Projektschulen
- Projektbeispiele
- Materialien, Literatur und Links

## **4 Teilnehmende Schulen**

### **Gymnasien**

**Gymnasium Landsberg**  
Bergstraße 19  
06188 Landsberg  
Schulkoordinatorin: Frau Gstöttner

**Winckelmann-Gymnasium Stendal**  
Westwall 26  
39576 Stendal  
Schulkoordinator: Herr Franke

**Schulkomplex Benndorf  
(ehemals Kooperative Gesamtschule)**  
Adolf-Diesterweg-Str. 2  
06308 Benndorf  
Schulkoordinatorin: Frau Stadel

### **Förderschulen**

**Schule für Lernbehinderte „Am Reißaus“**  
Nordhäuser Heerstr. 20  
06507 Bad Suderode  
Schulkoordinatorin: Frau Beyer

**Förderschule für Lernbehinderte  
„Pestalozzi“**  
Kreuzstraße 19  
06886 Wittenberg  
Schulkoordinatorinnen: Frau Kuhn, Frau Schlüter

**Förderschule für Lernbehinderte  
„Chr. W. Harnisch“**  
Straße der Deutschen Einheit 66  
39326 Wolmirstedt  
Schulkoordinatorin: Frau Musch

## Sekundarschulen

**Sekundarschule „A. Diesterweg“**  
Arneburger Straße 1  
39576 Stendal  
Schulkoordinatorin: Frau Babinsky

**„J. Gutenberg“ Ganztagschule  
Sekundarschule**  
Meseberger Straße 32  
39326 Wolmirstedt  
Schulkoordinatorin: Frau Nickel

**Sekundarschule „Albrecht Dürer“**  
Albrecht-Dürer-Straße 6  
06217 Merseburg  
Schulkoordinatorin: Frau Skupin

**Sekundarschule „Ferropolis“**  
Poetenweg 44  
06773 Gräfenhainichen  
Schulkoordinatorin: Frau Müller

**Sekundarschule Annaburg**  
Kellerberg 3  
06925 Annaburg  
Schulkoordinatorin: Frau Carius

**Sekundarschule „August Hermann Francke“**  
Franckeplatz 1, Haus 49  
06110 Halle/S.  
Schulkoordinatorinnen: Frau Fietz, Frau Drobny

## 5 Projektstruktur und Aufgabenverteilung

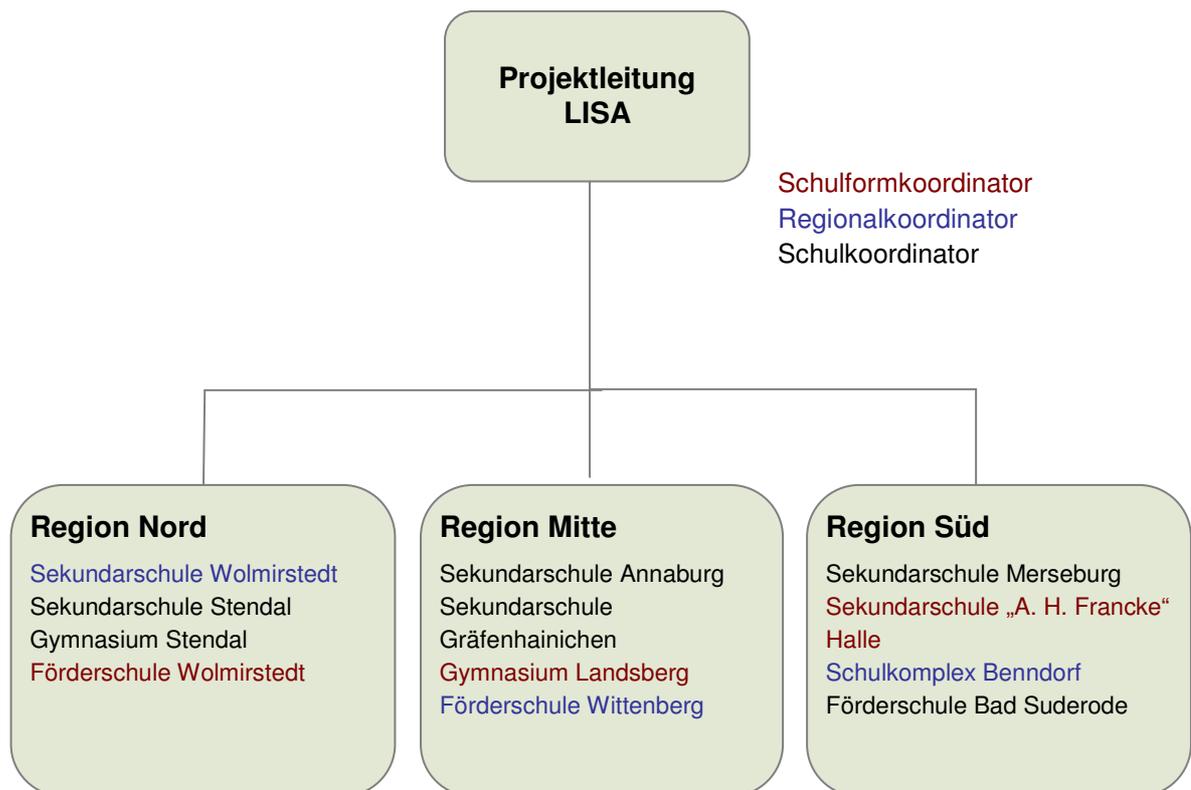


Abbildung 1: Projektstruktur

Die Aufgaben der einzelnen Beteiligten werden im Folgenden stichpunktartig vorgestellt:

### **Projektleitung am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung**

- Zusammenarbeit mit den Schulleitungen, Schul- und Regionalkoordinatoren sowie den Set-Koordinatoren der Schulform
- Berichterstattung gegenüber dem Kultusministerium, länderübergreifende Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Staatsinstitut für Schulqualität und Unterrichtsforschung (ISB) München
- Verantwortung für die Präsentation von Verlauf, Ereignissen und Ergebnissen auf dem Bildungsserver, für Veröffentlichungen und den Einsatz von Sachmitteln an den Projektschulen
- Kooperation mit außerschulischen Trägern der Leseförderung, z. B. mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis

### **Schulformkoordinatorinnen**

- Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Schulen der jeweiligen Schulform Sekundarschule, Gymnasium und Förderschule
- Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von Arbeitsberatungen mit den Schulkoordinatorinnen und dem Schulkoordinator
- Berichterstattung und Zusammenarbeit mit der Projektleitung
- Materialerstellung zur schulformbezogenen Leseförderung – gelungene Praxisbeispiele sammeln, sichten und aufbereiten für Berichte und weitergehende Veröffentlichungen, schulformbezogene Zuarbeiten an den Landeskoordinator für den Zwischen- und Abschlussbericht

### **Regionalkoordinatorinnen**

- Koordinierung der Zusammenarbeit von vier Schulen in der Region
- Organisation von Arbeitsberatungen der Projektschulen und Dokumentation der Beratungsergebnisse
- verantwortlich für den Informationsaustausch zwischen den Schulen der Region, Abstimmung der Kooperation mit Grundschulen zu einzelnen Projekten
- Kooperation mit außerschulischen Partnern in der Region, z. B. mit Bibliotheken und Theatern

### **Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinator**

- Koordinierung der innerschulischen Maßnahmen und Aktivitäten zur Leseförderung zwischen den Fachkolleginnen und Fachkollegen

- Verantwortung für die Entwicklung eines fächerübergreifenden Schulkonzeptes zur Leseförderung und für dessen Dokumentation
- Erstellung von Materialien zu gelungenen Unterrichtsbeispielen
- Organisation von SCHILF zur Leseförderung, Zusammenarbeit mit Projektschulen der Region und außerschulischen Partnern
- Berichterstattung gegenüber den Schulformkoordinatorinnen und der Landeskoordinatorin

## **II      Schwerpunkte der Projektarbeit**

### **1      Zielstellungen**

Das Hauptziel des Projektes der Kultusministerkonferenz (KMK) bestand darin, Hinweise und Anregungen für eine Förderung der Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer zu entwickeln, dabei Unterrichtsmaterialien zu erstellen und zu dokumentieren.

Für das Vorhaben im Sinne eines Schulentwicklungsprojekts wurden u. a. folgende Teilziele verfolgt:

- Aufbau einer schulinternen Kooperation der Lehrerinnen und Lehrer zur Leseförderung, vor allem Thematisierung der fächerübergreifenden Verstehensleistungen der Schülerinnen und Schüler beim Lesen anhand unterschiedlicher Textsorten
- Austausch in den Schulkollegien unter Leitung des Koordinierungsfaches Deutsch über gemeinsame Lese- und Textverarbeitungsstrategien und Entwicklung von Unterrichtsarrangements, Materialien und Aufgaben für alle Fächer
- Konzeptentwicklung zur Leseförderung vorrangig in den Schuljahrgängen 5 und 6 unter besonderer Beachtung des Übergangs von der Primarstufe in die Sekundarstufe I
- fächerübergreifende Medienerziehung und Aufbau einer professionell und kundenfreundlich verwalteten Schulmediathek
- Nutzung außerschulischer Angebote zur Leseförderung (öffentliche Bibliotheken, Theater, Friedrich-Bödecker-Kreis)
- Erstellung von Materialien für die schulische Praxis als Anregungen für die Schulen
- Aufbau eines Netzwerkes von Schulen zur Leseförderung in der Region

## 2 Tätigkeitsschwerpunkte der Projektleitung

- Die Projektschulen wurden durch regelmäßige Arbeitsberatungen der Schulkoordinatoren und durch die Bereitstellung von umfangreichen Informationsmaterialien bei der Erstellung von Konzepten zur Leseförderung und Lesemotivation durch die Projektleitung am LISA vielfältig unterstützt. Die Schulen erhielten Materialien (Software, Lektüre, Nachschlagewerke, Lernhilfen u. a.), die die Lehrerinnen und Lehrer zur Förderung der Lesekompetenz, insbesondere leseschwacher Schülerinnen und Schüler, einsetzen sowie zur Erweiterung des Bestandes der Schulmediathek genutzt wurden.
- Am 29. Oktober 2008 fand die Auftaktveranstaltung zum KMK-Projekt statt. Neben den am Projekt beteiligten Sekundarschulen, Gymnasien und Förderschulen nahmen das Kultusministerium, Vertreter öffentlicher Bibliotheken, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, des Friedrich-Bödecker-Kreises Sachsen-Anhalt e.V. und Kolleginnen und Kollegen des LISA aus anderen Projekten als Gäste teil. In Fachvorträgen und Arbeitsgruppen wurden Aspekte der Lesemotivation, der schulische Lesekanon und der Platz des Lesens in der modernen Medienwelt thematisiert. Auf der Abschlussveranstaltung am 21. Juni 2010 am Winckelmann-Gymnasium in Stendal wurden in Arbeitsgruppen die Ergebnisse interessierten Schulen des Landes präsentiert.
- Am 27. April 2009 und am 17. März 2010 fanden die Fortbildungen „Netzwerk Schulmediathek – Öffentliche Bibliothek“ am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden seitens der Projektleitung Ziele, Inhalte, Erfahrungen und Ergebnisse des Projektes vorgestellt und diskutiert.
- Die Projektleitung und einzelne Vertreterinnen und Vertreter der Projektschulen nahmen regelmäßig an den bundesweiten Länderworkshops und Fachtagungen teil (u. a. zu Themen wie Sachtexte im naturwissenschaftlichen Unterricht und Leseförderung an Grundschulen), die vom ISB München in Kooperation mit den beteiligten Bundesländer organisiert wurden.
- Die Projektleitung berichtete in den Veröffentlichungen des LISA „Lesefutter 2009“ und „Lesefutter 2010“ über Ziele und Ergebnisse des Projektes.
- Die Internetpräsentation des Projektes auf dem Landesbildungsserver wurde erstellt und regelmäßig aktualisiert:  
[http://www.bildung-lsa.de/schule/schul\\_\\_und\\_modellversuche/prolesen.html](http://www.bildung-lsa.de/schule/schul__und_modellversuche/prolesen.html)
- Die Projektleitung erstellte zum 1. März 2009 und zum 31. März 2010 jeweils einen Zwischenbericht, welche dem Kultusministerien vorliegen.
- Einzelne Arbeitsergebnisse, Materialien und Projektbeispiele des Landes Sachsen-Anhalt wurden auf dem internen Server des ISB München eingestellt. Derzeit erfolgt

durch die Universität Lüneburg eine Evaluation aller Landesprojekte und im Frühjahr 2011 eine Veröffentlichung von Ergebnissen in Abstimmung mit den Bundesländern.

### **3 Darstellung der Ergebnisse an den Projektschulen**

#### **3.1 Erfahrungen auf Schul- und Regionalebene**

**Die Sekundarschulen** in Gräfenhainichen, Annaburg und Wolmirstedt sowie die **Gymnasien** in Landsberg und Stendal erarbeiteten bis zum Ende des Schuljahres 2009/2010 gemeinsam Materialien zur Arbeit mit dem 2008 erschienenen Buch „Die Brockenhexe Neunmalklug. Mein Sachsen-Anhalt“<sup>1</sup>. Die „Brockenhexe Neunmalklug“ ist das erste umfassende Kindersachbuch zu Sachsen-Anhalt. In diesem macht sich die kleine Hexe Neunmalklug vom Brocken aus auf dem Weg, das Bundesland zu bereisen. Dabei werden den Leserinnen und Lesern nicht nur Zahlen und Fakten zu Sachsen-Anhalt geliefert, sondern auch spannende, unterhaltsame und sagenhafte Geschichten. Das Buch ist als ergänzende Lektüre für den Sachunterricht der Primarstufe geeignet und auch für Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6 von Interesse. Die Schulkoordinatorinnen und der Schulkoordinator der oben genannten Schulen wählten dieses Buch aus, da es sowohl Sach- als auch literarische Texte enthält und im Deutsch- sowie im Fachunterricht zur Förderung der Lesekompetenz eingesetzt werden kann.

Ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene war die am 4. Juni 2009 durchgeführte Lesung des Schreibzirkels „Es wird ...“ des Winkelmann-Gymnasiums Stendal mit der Sekundarschule „Adolf Diesterweg“ Stendal unter dem Titel „Literatur – lebhaft, locker, laut und leise“. Die Freude an Literatur wurde bei den Schülerinnen und Schülern der Sekundarschule geweckt, indem ihnen Texte und Gedichte nicht als „kanonischer Stoff“, sondern als Ergebnis der Arbeit von gleichaltrigen oder nur wenig älteren Schülerinnen und Schülern vorgestellt werden.

Für die Autorinnen und Autoren des Schreibzirkels des Winkelmann-Gymnasiums Stendal bot sich die Gelegenheit, ihre Texte aus dem Buch „Freistunde“ und neuere Arbeiten aus dem Projekt „Schüler schreiben für Schüler“ einem größeren Publikum in der Region vorzutragen und Reaktionen auf die Arbeit zu bekommen.

Im Rahmen von ProLesen fanden am 3. und 10. Dezember 2008 insgesamt vier Weihnachtsveranstaltungen in der Stadt- und Schulbibliothek Landsberg statt, in denen das Lesen und die Zusammenarbeit zwischen der Grundschule und dem Gymnasium Landsberg im Mittelpunkt standen. Ziel war es, die Kinder der zweiten Klassen der „Bergschule

---

<sup>1</sup> Seidel, Christina (Hrsg.): Die Brockenhexe Neunmalklug. Mein Sachsen-Anhalt, Halle/S. 2008.

Landsberg“ über das Vorlesen von Cornelia Funkes „Hinter verzauberten Fenstern“<sup>2</sup> zum selbstständigen Lesen anzuregen bzw. sich über den Inhalt der vorgelesenen und erzählten Textstellen in verschiedensten Formen zu äußern, z. B. Diskussion über die Hauptfigur oder über den Fortgang der Geschichte. Dabei standen einmal nicht die Lehrkräfte oder andere Erwachsene als Vorleser im Mittelpunkt, sondern gut vorbereitete Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 agierten als Vorleserinnen und Vorleser. Die Aktivitäten werden als Bestandteil des Schulprogramms auch über das Ende des Projekts hinaus fortgeführt, auch in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bibliothek.

An den beteiligten **Sekundarschulen und Förderschulen** wurden ebenso Maßnahmen und Projekte zur Förderung von leseschwachen Schülerinnen und Schülern initiiert, die teilweise bisher auch wenig Lesemotivation zeigten. In der Ganztagschule Gräfenhainichen wurde dazu ein „Förderkurs Lesen“ in den Schuljahrgängen 5 und 6 eingerichtet. Ein Schwerpunkt des Deutschkurses lag in der Förderung der Lesemotivation. Zu Beginn des Schuljahres war zu erkennen, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler gern lesen. Über persönliche Lieblingsbücher wurden Mädchen und Jungen für das Lesen begeistert.

Außerdem arbeitete die Schule eng mit der Stadtbibliothek Gräfenhainichen zusammen. Die Besuche in der Bibliothek und Lesungen der Bibliothekarin haben dazu beigetragen, das Leseinteresse der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren. Gemeinsam wurde auch eine Teilnahme am „Internationalen Preis junger Leser“ vorbereitet und durchgeführt.

In der Förderschule für Lernbehinderte in Wittenberg wurde im Rahmen des Projekts mit verschiedenen Romanen der k.l.a.r.-Reihe gearbeitet.<sup>3</sup> Die Erfahrungen waren sehr positiv, da die Schülerinnen und Schüler sich von den Themen angesprochen fühlten; sie erfuhren, dass ihre Alltagsprobleme keine Ausnahmeerscheinung waren, sondern auch andere in ihrem Alter bewegten. Ein wesentlicher Vorteil war, dass diese Bücher die Schülerinnen und Schüler einer Förderschule einerseits von der Leseleistung her nicht überforderten, andererseits von der Thematik her nicht unterforderten.

Schülerinnen und Schüler, die größere Leseschwierigkeiten hatten, baten teilweise ihre Mitschülerinnen und Mitschüler während der Gruppenarbeit um Hilfe, wovon die Atmosphäre in der Klasse durchaus profitierte. Durch diese positiven Leseerfahrungen konnten Hemmschwellen, sich mit Literatur zu beschäftigen, abgebaut werden, auch durch einen Besuch in der Bibliothek. Die Schülerinnen und Schüler hatten insgesamt nicht nur sehr viel Freude an den Büchern, sie machten teilweise zum ersten mal die Erfahrung, dass es *ihre*

---

<sup>2</sup> Funke, Cornelia, Hinter verzauberten Fenstern. Eine geheimnisvolle Adventsgeschichte, Frankfurt/M. 2003.

<sup>3</sup> Weitere empfehlenswerte Titel: Annette Weber „Im Chat war er noch so süß!“, „Merkt doch keiner, wenn ich schwänze“, Anne Siebenstein „Ich will so sexy sein wie ihr!“

Themen sind, die da angesprochen wurden und dass sie es problemlos schafften, ein ganzes Buch zu lesen.

### 3.2 Dokumentation und Aufarbeitung der Schulergebnisse

Die Schulformkoordinatorinnen trafen sich mehrmals mit der Projektleitung zur Vorbereitung und Durchführung der regionalen Arbeitsberatungen mit den Schulkoordinatorinnen und dem Schulkoordinator, u. a. zur Dokumentation des Projektverlaufs und der Ergebnisse an der jeweiligen Schule. Sie erhielten einen umfangreichen Überblick über die Arbeit mit Sachtexten an Grundschulen, um den Koordinatorinnen einen Einblick darüber zu geben, mit welchen Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 die weiterführenden Schulformen besuchen. Ebenso wurden sie über Möglichkeiten der Evaluierung und Diagnose von Lesekompetenz informiert.<sup>4</sup> Weiterhin bekamen sie Dokumente, die sie zur Entwicklung eines Schulkonzeptes „Leseförderung als Aufgabe aller Fächer“ nutzten.

Die Schulformkoordinatorinnen erstellten Materialien zur Leseförderung, sie sammelten, sichteten gelungene Praxisbeispiele und bereiteten diese für Berichte auf, vor allem für die Veröffentlichung im Rahmen der *Handreichung „ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule. Konzepte und Materialien als Aufgabe aller Fächer. Anregungen und Hinweise zur schulischen Leseförderung an Sekundarschulen, Gymnasien und Förderschulen“*, die bis Ende September 2010 vom LISA veröffentlicht und den Schulen der Sekundarschule I zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus stand der Erfahrungsaustausch zwischen den Beteiligten im Mittelpunkt dieser regelmäßigen Teamsitzungen mit der Projektleitung, um Erfolge und Anregungen der einen Schule bzw. Schulform zu Initiativen an den anderen Schulen werden zu lassen.

---

<sup>4</sup> Vgl. z. B. *Beobachtungsraster zur Einschätzung von Lernentwicklung und Lernstand im Lesen*, in: Andrea Bertschi-Kaufmann et al.: *Lesen. Das Training. Kommentar für Lehrerinnen und Lehrer, Stufe I. Lernbuch*. Seelze 2007, S. 23 – 31. *Tabellarischer Überblick über Lesetests*, online unter [http://www.psychometrica.de/elfe1-6\\_tabelle.html](http://www.psychometrica.de/elfe1-6_tabelle.html) (Stand 21.02.2010). Wolfgang Lenhard/Wolfgang Schneider (Hrsg.): *Diagnose und Förderung des Leseverständnisses*. Göttingen 2009.

Die theoretische Grundlage als Voraussetzung und Orientierung für die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Leseförderung an den beteiligten Schulen waren die lesebezogenen Bildungsnormen, die sich historisch herausgebildet und durch die Herausforderungen einer modernen Mediengesellschaft weiterentwickelt haben. Dabei wurden die **Funktionen des Lesens** im Projekt in vielfältiger Form realisiert, wie sie in der folgenden Übersicht dargestellt werden. Die Darstellung mit der Zuordnung der Funktionen im Rezeptionsprozess stellt eine Vereinfachung dar, denn auch Sachtexte können durchaus unterhaltend sein und verschiedene Textsorten können sich dabei vermischen:

	<b>Fiktionale Texte</b>	<b>Non-fiktionale Texte</b>
<b>Prozess</b>	<i>Textverständnis</i> : Bedeutungskonstruktion	
	<i>Unterhaltung</i> : Spannung, Freude, Genuss, Traurigkeit, Fantasieren	<i>Information</i> : Wissenserwerb, Begründung, Bewertung, Handlungsanleitung
<b>Personale Ebene</b>	Primat: <i>Fantasieentwicklung</i>	Vorrang: <i>Kommunikation/Argumentation</i>
	Entwicklung von <i>ästhetischer Sensibilität</i> und <i>sprachlicher Differenziertheit</i>	
	Entwicklung von <i>Empathie</i> ; Moralbewusstsein; lebensthematische Identität	Meinungsbildung, <i>kognitive Orientierung</i> und Wissensvertiefung zur Qualifizierung
	<i>Reflexion</i> über mögliche Welten	
<b>Soziale Ebene</b>	Entwicklung und Fortbestand eines <i>kulturellen Gedächtnisses</i>	Kenntnis und <i>Verständnis von gesellschaftlichen Strukturen</i> und sozialem Wandel

**Abbildung 2:** Funktionen des Lesens mit Folgen und Wirkungen (nach Groeben 2004)<sup>5</sup>

Die verschiedenen Textsorten wurden hinreichend unter Beachtung der Teilziele des Projekts an den Schulen thematisiert und waren Gegenstand unterschiedlicher Unterrichtsvorhaben wie auch fächerübergreifender Aktivitäten, siehe z. B. Umgang mit Balladen und Märchen, Textproduktion und Vortrag von Gedichten oder der Einsatz von Sachtexten im Geschichts-, Geographie- und Biologieunterricht. Die Textsorten waren ebenso Grundlage der verschiedenen Aktivitäten der Projektschulen zur Leseförderung und Medienerziehung (siehe Übersicht in der Anlage).

<sup>5</sup> Übersicht in Anlehnung an Garbe, C.: Texte lesen. Lesekompetenz – Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Schöningh-Verlag. UTB 3110. Paderborn 2009, S. 17.

### **3.3 Der Einsatz zusätzlicher Sachmittel zur Leseförderung**

Für die Beratungen auf Schulform-, Regional- wie auch Landesebene der Koordinatorinnen und Koordinatoren wie auch für die Teilnahme an bundesweiten Fachtagungen wurden zusätzliche Landesmittel für Reisekosten wie auch für den Geschäftsbedarf, vor allem für Kopien, den Schulen zur Verfügung gestellt. Durch die Veranstaltungen auf Bundesebene konnten die Schulen vielfältige Anregungen und Tipps für ihre weitere Arbeit erhalten, u. a. für das systematische Lesetraining an Sachtexten durch die Vorträge des Studienseminars Koblenz.

Für die Ausstattung und Weiterentwicklung der Bestände an den Schulmediatheken erhielten die Schulen jeweils 500 Euro. Diese Mittel setzten die Schulen vorrangig zur Anschaffung von fächerübergreifenden Standardwerken und Bausteinen zur Leseförderung ein, wie z. B. die „Praxisbox Lesen“ des Berliner Landesinstituts für Schule und Medien oder die „Hörspielbox“ des Westermann Verlages in Zusammenarbeit mit der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen. Weiterhin wurden mit den Mitteln auch Klassensätze zu ausgewählter Lektüre wie die „Brockenhexe Neunmalklug. Ein Kindersachbuch für Sachsen-Anhalt“ angeschafft.

Die finanzielle Unterstützung des Landes war für die Schulen Motivation für die weitere Projektarbeit und unterstützte die Zielsetzung einer ganzheitlichen Leseerziehung an der Schule, die nach Abschluss des Projektes als Bestandteil der einzelnen Schulprogramme weiter verfolgt wird.

## 4 Ergebnisse hinsichtlich der Realisierung einzelner Teilziele

### 4.1 Nutzung außerschulischer Angebote zur Leseförderung

An zahlreichen Schulen besteht eine enge Zusammenarbeit mit *außerschulischen Partnern* (öffentliche Bibliotheken, Theater, Museen, Friedrich-Bödecker-Kreis u. a.). Diese Zusammenarbeit wurde als Grundlage genutzt, um neue Möglichkeiten der Kooperation im Rahmen von ProLesen zu initiieren. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über Beispiele dieser Zusammenarbeit:



Abbildung 3: Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

## 4.2 Aufbau einer professionell und kundenfreundlich verwalteten Schulmediathek

Der Aufbau einer professionell und kundenfreundlich verwalteten *Schulmediathek* war für die Schulen in den zwei Jahren Projektdurchführung nicht in vollem Umfang möglich. Es erfolgte zuvorderst eine Erweiterung des Medienangebots. Die Projektschulen nutzten die ihnen jeweils zur Verfügung stehenden Landesmittel zur Beschaffung adäquater Texte. Vor allem die Förderschulen erwarben Lektüre-Klassensätze, da auf Grund der häuslichen Situation viele Schülerinnen und Schüler keine oder kaum eigene Bücher besitzen.

Die Schulen, die bereits über eine funktionierende Schulmediathek verfügten, nutzten diese im Rahmen des Projekts verstärkt für die Förderung der Lesemotivation. Ein Beispiel dafür ist der *Schulkomplex Benndorf* (ehemals KGS Benndorf). Am 12. Dezember 2009 fand hier ein Tag der Offenen Tür statt. Die Schülerinnen und Schüler der zukünftigen 5. Klassen erwartete ein besonderes Angebot – eine Lesenacht. Diese fand vorrangig in der Mediathek der Schule statt. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern lernten das umfangreiche Angebot an Medien und deren Nutzungsmöglichkeiten kennen.

Wie eine Schulbibliothek professioneller gestaltet werden kann, zeigen die Anstrengungen und Erfahrungen der Schulkoordinatorin und Schulbibliothekarin an der *Sekundarschule „A. Diesterweg“ in Stendal*. Die Schülerinnen und Schüler werden im Umgang mit Medien im Unterricht sensibilisiert. Für den sorgfältigen Umgang mit Büchern wurde nach Schülermeinung der gelungenste „Büchereiknigge“ in der Schulbibliothek aufgehängt. Auch können Schülergruppen in der Bibliothek in der unterrichtsfreien Zeit sich über ihre Lektürevorlieben wie auch über ihren Schulalltag austauschen.

Auch die Zusammenarbeit der Schule mit einer örtlichen Bibliothek wie am Beispiel des *Gymnasiums Landsberg*, wo die Stadtbibliothek zur Medien- und Leseerziehung mit einem Leseprogramm und einem umfangreichen Lektürebestand den Schulen des Einzugsgebietes Unterstützung gibt, zeigt, wie effektiv es sein kann, Kooperationsmöglichkeiten außerhalb der Schule in der Region auszubauen, die für alle Akteure zum Gewinn werden konnte.

### 4.3 Leseförderung als Aufgabe aller Fächer

Texte bilden die fundamentale Grundlage im Unterricht. Deshalb gibt es in den jeweiligen Fächern verschiedene Lesesituationen und Leseabsichten: Schülerinnen und Schüler sollen Inhalte eines Textes selbstständig erschließen und präsentieren, sie erhalten Texte mit Arbeitsaufträgen oder müssen Abschnitte im Lehrbuch lesen und dazu gestellte Fragen beantworten. Die Texte im Fachunterricht zeichnen sich jedoch durch textstrukturelle Merkmale<sup>6</sup> aus, die das Lesen durch die Schülerinnen und Schüler erschweren. Lesen wird dabei nicht auf ein Lesen-Können reduziert, sondern versteht sich als ein Leseverstehen, d. h. Schülerinnen und Schüler sollen Texte funktional nutzen und über sie reflektieren, um „eigene Ziele zu erreichen, eigene Potenziale weiterzuentwickeln und um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen“.<sup>7</sup> Diese Kompetenzen sind Ziele aller Fächer, die systematischer entwickelt werden müssen.

Im Folgenden werden Beispiele und Erfahrungen aus der Schulpraxis vorgestellt, die Leseübungen, Lesemethoden und Lesestrategien im Fachunterricht thematisieren. In Dienstberatungen, Fachschaftssitzungen oder SCHILF informierten die Schulkoordinatorinnen und der Schulkoordinator die Fachkolleginnen und Fachkollegen über Lesetechniken und Lesestrategien. Weiterhin erfolgte ein Austausch im Kollegium über gemeinsame Lese- und Textverarbeitungsstrategien, die im Fachunterricht erprobt werden sollten, um die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler systematisch zu fördern.

Die Schulkoordinatorinnen und der Schulkoordinator sammelten die Unterrichtsbeispiele und stellten sie den Schulformkoordinatorinnen zur Verfügung. Die gelungenen Beispiele der Erprobung von Lese- und Textverarbeitungsstrategien im Fachunterricht wurden von den Schulformkoordinatorinnen für die Handreichung (siehe Punkt 3.2) aufgearbeitet. Exemplarisch soll ein Beispiel für die Integration von Sachtexten im Unterricht an dieser Stelle vorgestellt werden:

Die Integration von Sachtexten in den Unterricht geschieht zumeist in sieben Stufen<sup>8</sup>:

1. Einführung
2. Vorwissenaktivierung
3. Erstrezeption
4. Wirkungsgespräch
5. Detailrezeption
6. Verständnisüberprüfung
7. Textproduktion

---

<sup>6</sup> Fachtexte sind sprachlich verdichtet, besitzen eine spezifische Fachsprache, haben fast immer einen deskriptiven und analytischen Charakter.

<sup>7</sup> Leisen, Josef: Lesen in allen Fächern, in: Bertschi-Kaufmann (Hrsg.): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber 2007, S. 189.

<sup>8</sup> Vgl. ebenda, S. 57.

Durch die Integration eines Textes in den Unterricht beschäftigt sich der Lerner länger mit einem Text. Dies fördert einen „Austausch über das Gelesene, die Integration des eigenen und fremden Vorwissens, die Verbalisierung des Verstandenen und des Unverstandenen“.<sup>9</sup>

Nach der Motivation und der Zielorientierung (= Einführung) erfolgt die Aktivierung des Vorwissens der Schülerinnen und Schüler zum Thema „Fortpflanzung und Entwicklung der Fische“. Schülerinnen und Schüler, die z. B. in ihrer Freizeit dem Angelsport nachgehen, haben bereits Vorwissen zum Thema, das in den Leseprozess mit eingebunden werden muss.

Die Erstrezeption dient dazu, dass sich die Lernenden einen Überblick über den Inhalt des Textes verschaffen:

*Lest den Text zur Fortpflanzung und Entwicklung der Fische. Auf mein Signal hin schließt ihr die Bücher und wir tragen zusammen, was ihr schon alles verstanden habt. Ihr habt nun 5 Minuten Zeit zum Lesen.*

Während des Wirkungsgesprächs äußern sich die Schülerinnen und Schüler zum Text, ohne das die Lehrkraft eingreift. Diese erfährt dadurch, was bereits erfasst worden ist und kann sein weiteres Vorgehen darauf ausrichten. Zur Erleichterung kann eine Wortliste mit Begriffen aus dem Text als Tafelbild oder Folie gegeben werden.

In der Detailrezeption steht das nicht Verstandene im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunächst in Einzelarbeit intensiv an dem Text und der dazugehörigen Abbildung. In einer zweiten Phase tauschen sie sich mit ihrer Banknachbarin/ihrem Banknachbarn aus:

*Der Text gibt dir eine Erklärung über die Fortpflanzung und Entwicklung der Fische. Im Text findest du Informationen, die nicht im Bild notiert sind, und umgekehrt hilft dir das Bild, den Text besser zu verstehen. Lies den Text mit dem Bild sehr genau.*

- 1. Umrahme im Text die Begriffe, die im Bild eingetragen sind.*
- 2. Unterstreiche im Text die Begriffe, die nicht im Bild eingetragen sind, und trage sie im Bild ein.*
- 3. Erkläre deiner Partnerin/deinem Partner, wie die Fortpflanzung und Entwicklung der Fische abläuft.*

---

<sup>9</sup> Vg. ebenda, S. 57.

Um zu überprüfen, inwieweit der Text verstanden worden ist (= Phase der Verständnisüberprüfung) füllen die Schülerinnen und Schüler einen Lückentext aus:

*Ergänze den Lückentext. Benutze dazu folgende Begriffe: äußere Befruchtung, Dottersack, Weibchen, Spermien (Milch), Jungfische, Eierstöcke, Larven, Männchen, Eizellen (Roggen)*  
Das ..... legt die ....., die sie in ihren ..... gebildet hat, im Wasser ab. Das ..... gibt die ..... darüber. Die Verschmelzung von Eizelle und Spermienzelle heißt ..... In den befruchteten Eizellen entwickeln sich die ..... Wenn die Fischlarven schlüpfen, tragen sie am Bauch einen ....., aus dem sie sich zunächst ernähren. Wenn die Nährstoffe aufgebraucht sind, ist aus der Larve ein ..... geworden.

Der Schwierigkeitsgrad kann erhöht werden, indem keine Begriffe vorgegeben werden. Für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund stellt das Einsetzen der Wörter in deklinierter Form eine große Herausforderung dar. Deshalb sollten für diese Lernenden die Artikel und die Pluralendungen in der Wortliste angegeben werden.

Ein richtig ausgefüllter Lückentext ist noch kein Indiz dafür, dass ein Text auch wirklich verstanden worden ist. Deshalb kann sich als abschließender Schritt der Textarbeit die Phase der Textproduktion anschließen. Es fällt jedoch den Schülerinnen und Schülern erheblich schwerer einen eigenen Text zu verfassen als einen Text zu lesen. Deshalb sollte das Vorgehen beim Verfassen eines Textes bereits bekannt sein bzw. schrittweise eingeübt werden.

#### **4.4 Schulinterne Kooperation zur Leseförderung**

Das besondere Augenmerk wurde zunächst auf den Bereich „Lesemotivation“ gelegt. Dabei arbeiteten die Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren eng mit den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereiches Deutsch zusammen, welches Leit- bzw. Koordinierungsfach des Projektes ist. Die vorhandenen Materialien (Vorlesewettbewerb, Lesenächte, Lesetagebücher etc.) wurden gesichtet, gesammelt und in aufgearbeiteter Form der Projektleitung zur Verfügung gestellt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde auf die *Motivation leseschwacher Schülerinnen und Schüler* gelegt. Die Schulkoordinatorinnen und Schulkoordinatoren erweiterten vorhandene Materialien um neue Ideen und Aspekte, um differenziert und entsprechend dem Niveau der Schülerinnen und Schüler mit den Materialien zu arbeiten. Der Erwerb folgender Kompetenzen stand dabei im Mittelpunkt<sup>10</sup>:

---

<sup>10</sup> Vgl. Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Lehrplan Sekundarschule. Fachlehrplan Deutsch. [http://www2.bildung-lsa.de/pool/RRL\\_Lehrplaene/Erprobung/lpsksdeutsche.pdf](http://www2.bildung-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Erprobung/lpsksdeutsche.pdf) (03.05.2010).

- ausgewählte Lesetechniken und Lesestrategien kennen und gelenkt zur Informationsentnahme nutzen,
- literarische Texte mit Freude und Interesse lesen sowie vorlesen,
- mit Textsorten unter Anleitung handlungs- und produktionsorientiert umgehen,
- Möglichkeiten der Informationsbeschaffung im Internet kennen,
- Medien zur Information zunehmend selbstständig nutzen,
- mit Printmedien handlungs- und produktionsorientiert umgehen.

Die Koordinatorinnen der *Sekundarschule „A. H. Francke“* arbeiteten im Schuljahrgang 5 mit Astrid Lindgrens Roman „Ronja Räubertochter“. Der Roman ist in einer ansprechenden, humorvollen, kindgerechten Sprache geschrieben. Die Zielvorstellung der Unterrichtseinheit orientierte sich daran, was man jungen Leserinnen und Lesern als Lebenshilfe mit auf den Weg geben könnte. Die Schülerinnen und Schüler erschlossen mit handlungs- und produktorientierten Methoden den Inhalt der Ganzschrift, die Charaktere und ihre Beweggründe. Sie untersuchten die Stilmittel des Erzählens. Zur Visualisierung des Gelesenen wurde eine Präsentation in Form eines „Lesekartons“ angestrebt.<sup>11</sup>

Die *Sekundarschule Annaburg* arbeitete im Schuljahrgang 6 mit der Textsorte Ballade. Im Mittelpunkt der Beschäftigung stand das handlungs- und produktionsorientierte Arbeiten, um Freude und Interesse bei den Schülerinnen und Schülern im Umgang mit literarischen Texten zu vermitteln, denn eine „sinnvolle Leseförderung schließt produktive Leseübungen stets ein“<sup>12</sup>. Dabei wurden unterschiedliche darstellerische Möglichkeiten genutzt. Hierbei fand das „Balladenheft“<sup>13</sup> vom LISUM Berlin-Brandenburg (<http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesecurriculum.html>) in Auszügen Verwendung. Die Schülerinnen und Schüler nutzten u. a. einen „roten Faden“, um sich im freien Erzählen zu üben, und fertigten ein Balladen-Kino an. Weiterhin steht in dieser Unterrichtseinheit das aktive Hören im Vordergrund. Die Lernenden sollten das aufmerksame Zuhören des Balladenvortrages von einer Kassette und der Lesevorträge ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler üben. Dabei wurde die Vorstellungskraft ebenso geschult wie die Konzentrationsfähigkeit. Auch wurden die Schülerinnen und Schüler befähigt, lebendig und engagiert ihren Mitschülern vorzulesen und so die eigene Begeisterung für das Lesen ihnen nahezubringen.

---

<sup>11</sup> Die Schülerinnen und Schüler gestalten in einem Karton (z. B. Schuhkarton) mit verschiedenen Materialien szenisch Auszüge des Romanes. Eine Zusammenarbeit mit dem Fach Kunsterziehung ist bei der Herstellung des Lesekartons denkbar. Es bietet sich auch eine fächerübergreifende Bearbeitung des Romans zum Thema „Jungen und Mädchen“ im Ethikunterricht an.

<sup>12</sup> Hecker, Ulrich: Lesekompetenz entwickeln und würdigen. Leseförderung als Aufgabe der Ganzen Schule, in: Aktuell Grundschulverband (2003). Heft 84, S. 12.

<sup>13</sup> Das Konzept zum Balladenheft sowie die Kopiervorlage dazu findet man unter <http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/1135.html>. Ich habe für meine Arbeit nur die Seiten 2 bis 5 des Heftes genutzt.

Die Förderung der Lesekompetenz und Lesemotivation nahm an der *Sekundarschule Ferropolis Gräfenhainichen* bereits vor Projektbeginn einen wichtigen Stellenwert ein. Um die Lesekompetenz und das Leseinteresse weiter zu erhöhen, liefen während der zwei Schuljahre viele schulische und außerschulische Veranstaltungen. Im Schuljahrgang 6 fand u. a. der Förderkurs Deutsch statt. Die Schülerinnen und Schüler sollten<sup>14</sup>

- über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen,
- Leseerwartungen und -erfahrungen bewusst nutzen,
- zentrale Inhalte erschließen

können. Außerdem arbeitete die Schule eng mit der Stadtbibliothek Gräfenhainichen zusammen. Die Besuche in der Bibliothek und Lesungen der Bibliothekarin tragen dazu bei, das Leseinteresse der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren. Gemeinsam wurde auch die Teilnahme am „Internationalen Preis junger Leser“ vorbereitet und durchgeführt.

### **III Einschätzung und Ausblick zum Projekt**

#### **1 Einschätzung**

Die Bemühungen der Projektschulen haben insgesamt einen wertvollen Beitrag zur *Lesesozialisation* geleistet, die mehr ist als eine reine literarische Sozialisation und unter der nach GARBE Folgendes verstanden wird: „Der Fragehorizont der lese- und literarischen Sozialisationsforschung ist wesentlich breiter als der einer traditionellen Leseerziehung oder Literaturdidaktik: Es geht um alle personellen, strukturellen und institutionellen Bedingungen, die bei der Entwicklung zur Leserin oder zum Leser eine Rolle spielen, folglich um intentionale Einflussmaßnahmen der Eltern, der Lehrerinnen und Lehrer und anderer Instanzen der Leseförderung, aber auch um nicht-intentionale Wirkungen oder sogar unerwünschte Effekte des schulischen Literaturunterrichts, der medialen Umgebungen oder des familiären Leseklima.“<sup>15</sup>

---

<sup>14</sup> Vgl. Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.). Beschlüsse der Kultusministerkonferenz. Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss (Jahrgangsstufe 10). München 2004, S. 18.  
[http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2003/2003\\_12\\_04-BS-Deutsch-MS.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf)  
(05.05.2010).

<sup>15</sup> Garbe, C.: Texte lesen. Lesekompetenz – Textverstehen – Lesedidaktik – Lesesozialisation. Schöningh Verlag, Paderborn 2009, S. 170.

Im Rahmen des Projekts haben die Aktivitäten der Schulen in Kooperation mit Partnern wie den Schul- und Stadtbibliotheken oder dem Boedeker-Kreis den Fokus auf eine umfassende Lesesozialisation gerichtet und dabei vielfältige Möglichkeiten einer institutionellen und damit auch *nachhaltigen Leseerziehung* aufgezeigt.

Die Ergebnisse von nur zwei Jahren Projektarbeit (siehe Übersicht zu den Schwerpunkten der Leseförderung an den Schulen in der Anlage) zeigen, dass es sich bei den Bemühungen der einzelnen Schulen um Entwicklungsstände handelt, die weiter ausbaufähig sind. Sie können aber bereits jetzt Anregungen geben und eine Diskussionsgrundlage für die Schulen des Landes bei ihren Bemühungen für eine ganzheitliche Leseförderung sein. Entscheidend ist das Bemühen der Beteiligten eine umfassende Leseförderung im Unterricht aber auch in der unterrichtsfreien Zeit als Bestandteil des Schullebens und im außerschulischen Kontext zu realisieren.

Auf der *Abschlussveranstaltung* in Stendal wurden nach einem Rückblick der Landeskoordinatorin auf zwei Jahre Projektdurchführung in Arbeitsgruppen die Ergebnisse interessierten Schulen des Landes präsentiert. An Beispielen stellten die Akteure der beteiligten Schulen die Möglichkeiten der Förderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler oder Prinzipien und Strategien zur Förderung des Leseverstehens von Sachtexten im Fachunterricht vor:

- Workshop 1      Lesen von Sachtexten im Fachunterricht
- Workshop 2      Förderung leseschwacher Schülerinnen und Schüler
- Workshop 3      Zusammenarbeit verschiedener Schulformen mit der Bibliothek anhand von praktischen Beispielen

Unter dem Motto „Angezettelt“ zeigten Schülerinnen und Schüler des Schreibzirkels am Winckelmann-Gymnasium Stendal ihr literarisches Können: Gedichte, Sachtexte zum Nachdenken und Widersprechen, zum Traurigsein und zum Lachen und Lächeln.

## **2      Ausblick**

Die Erfahrungen einzelner Projektschulen haben gezeigt, dass gemeinsame Aktivitäten von Schulen, auch verschiedener Schulformen, beiden Partnern nützen. Darum wird z. B. die Zusammenarbeit mit anderen Schulformen für das Winckelmann-Gymnasium Stendal fester Bestandteil des *Schulprogramms* sein, damit Begonnenes auch zukünftig wirkt. So ist neben der Zusammenarbeit mit der Grundschule „Juri Gagarin“ Stendal auch eine gemeinsame Unternehmung mit der Grundschule in Bismark („Nacht der Künste“) im Entstehen. Die

Zusammenarbeit zwischen der Diesterweg-Sekundarschule und dem Winckelmann-Gymnasium wird fortgesetzt.

Mit Beginn der Projektarbeit „ProLesen“ im Jahre 2008 gab sich die Diesterweg-Sekundarschule Stendal den Titel „*Leseschule*“. Damit ist die Förderung des Lesens Bestandteil des Schulprogramms. Dies intendiert die Zusammenarbeit mit anderen Schulformen jetzt und künftig.

Insgesamt haben die Projektschulen in ihrem Schulprofil bzw. Schulprogramm der Leseförderung einen festen Platz eingeräumt. So werden auch nach Abschluss der KMK-Projektes die Aktivitäten wie differenzierte Förderkurse zum Lesen, Fachzirkel zum Austausch der Lehrerinnen und Lehrer zum Einsatz von Lesestrategien, der Ausbau der Schulbibliotheken zu Stützpunkten der Medienerziehung oder die Kooperation mit Nachbarschulen zur Leseerziehung fortgeführt.

# Anlage

## Übersicht zu den Schwerpunkten der Leseförderung in ProLesen an den Projektschulen

Schulen	Leseförderung im Unterricht	Leseförderung von Gruppen	Medienerziehung und Schulbibliothek	Leserziehung mit Partnern	Kooperation mit Schulen	Bestandteil Schulprogramm
Gymnasium Landsberg	Deutsch, Englisch Geschichte, Physik, fächerübergreifende Stadtexkursion in Halle	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6	Stadtbibliothek Landsberg: Leseprogramm Antolin: Leselisten und Lesequiz; Teilnahme am Vorlese- wettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels	Stadtbibliothek Landsberg	Vorlesen an der Bergschule Landsberg	Gymnasial- schülerinnen und -schüler lesen Grundschulkindern vor
Schulkomplex Benndorf (ehemals Kooperative Gesamtschule)	Textverstehen in Geschichte, Geographie	künftige Gymnasial- schülerinnen und Gymnasialschüler	Mediathek mit umfangreichen Beständen, siehe auch EMU-Projekt	Lesungen mit Boedeker-Kreis, Vorlesen im Seniorenheim	Grundschulen der Region, Lesenächte und Tage der Offenen Tür	Lesenacht als fester Bestandteil
Winckelmann- Gymnasium Stendal	Deutsch, Geschichte: sprachliche Besonderheiten der Sage, Sagenerkundung im Ort	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6, 7 bis 12	Schreibzirkel „Es wird ...“ Publikationen von Schülertexten wie „Angezettelt“ oder „Freistunde“	ehemalige Schüler/ Studenten; Lesungen Boedeker- Kreis	„Schüler schreiben für Schüler“, für die Sekundarschule Stendal (Lyrik und Musik)	Fortsetzung der Aktivitäten des Schreibzirkels mit Sekundarschule und Grundschulen der Region
Förderschule für Lernbehinderte „Pestalozzi“ Wittenberg	Differenzierte Förderung in Deutsch, Sozialkunde, Physik	Schülerinnen und Schüler vom 6. bis 8. Schuljahr- gang	Medienprojekt „Klasse“ der Mitteldeutschen Zeitung; Lesen von Ganz- schriften, u. a. die „klar- Buchreihe“ (soziale Themen), Erzählwettbewerb	Autorenlesung von Silvia Dammer „Die unelektrische Oma“, Besuch der Stadt- bibliothek		Leseförderung durch schüler- orientierte Lektüre- auswahl, Gruppenarbeit zum Abbau von Leseschwächen

Schulen	Leseförderung im Unterricht	Leseförderung von Gruppen	Medienerziehung und Schulbibliothek	Leserziehung mit Partnern	Kooperation mit Schulen	Bestandteil Schulprogramm
Schule für Lernbehinderte „Am Reißaus“ Bad Suderode	Deutsch, Physik, fächerübergreifende Bezüge: Lesen von Sachtexten und Einsatz von „Märchen aus Magnesia“, Kieler Leseaufbau für schwache Leser	Schülerinnen und Schüler im 7. bis 9. Schuljahrgang	Leseprojekt Hans Jürgen Press „Die Abenteuer der schwarzen hand“ – Dedektivgeschichten (Rollenspiel, Lesetagebuch); Lesewettbewerbe, Schulkinowoche, Schülerzeitung	Autoren der Region, Bibliothek Gernrode, Buchhandlung Eggers Quedlinburg, Förderverein der Schule, Vorlesestunden mit „Prominenten“ der Region		Lesewettbewerb in den Schuljahrgängen 5-9 „Lesekönigin und/ Lesekönig“ in der Adventszeit
Förderschule für Lernbehinderte „Chr. W. Harnisch“ Wolmirstedt	Deutsch	Schülerinnen und Schüler im 3. bis 9. Schuljahrgang	Arbeit in der Schulbibliothek: gemeinsames Lesen von Tageszeitungen, Vorlesewettbewerb, Bücherquiz	Boedecker-Kreis (Bücherbütze)		Förderstunden Lesekompetenz, Teilnahme an „Schüler machen Zeitung“ der Volksstimme Magdeburg (Schmaz)
Sekundarschule Annaburg	Deutsch: Umgang mit Balladen; Lesestrategien im Fachunterricht: Biologie und Geographie; Deutsch und Englisch: Förderung der Lesekompetenz mit Portfolios	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6	Internetnutzung, Erstellung Balladenheft, szenisches Gestalten: Balladenkino Arbeit mit Kinder-nachrichten „Galaxo“ der Mitteldeutschen Zeitung	Stadtbibliothek Annaburg		Lesestrategien im Fachunterricht, Arbeit mit Portfolios zu Leseleistungen
Sekundarschule „Ferropolis“ Gräfenhainichen	Deutsch: Förderkurs Lesen, Lesewettstreit, Vorlesewettbewerb, fächerübergreifende Projekttag: Deutsch, Geographie, Kunsterziehung, Mathematik und Musik	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6	Stadtbibliothek Gräfenhainichen: „Internationaler Preis junger Leser“; Lesebaum mit Vorstellung der Lieblingsbücher, Kindersachbuch „Brockenhexe Neunmalklug“	Stadtbibliothek Gräfenhainichen: Lesungen der Bibliothekarin; Großeltern und Lesepaten der Volkssolidarität	Grundschulen der Region („Lese-Gruselnacht“)	Lesemarathon, Lesenächte; fächerübergreifende Projekte zu Lesestrategien im Fachunterricht

Schulen	Leseförderung im Unterricht	Leseförderung von Gruppen	Medienerziehung und Schulbibliothek	Leserziehung mit Partnern	Kooperation mit Schulen	Bestandteil Schulprogramm
Sekundarschule „August Hermann Francke“ Halle/Saale	Deutsch: Literarische Bildung und Medien-erzeugung (Astrid Lindgren: Ronja Räubertochter)	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6	Vergleich Buch und Film, szenische Gestaltung (Lesekarton); Arbeit mit „Galaxo“ der MZ; Arbeitsgemeinschaften in der Schulbibliothek	Autorenlesung		Lesekompetenzstunden in den Schuljahrgängen 5 bis 9, regelmäßige Vorlesewettbewerbe und Lesenächte
Sekundarschule „A. Diesterweg“ Stendal	Deutsch: Schreibversuche zu Herbst- und Frühling-literatur, Besuch der Lesung des Schreibzirkels am Gymnasium Stendal	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6	Aufbau einer umfangreicher Schulbibliothek, Bibliothekseinführung der 5. Klassen und Lesepass, Lesewettbewerbe zwischen Klassen	Mitglied Boedecker-Kreis, Autorenlesung in der Katharinenkirche Stendal	Fachzirkel Deutsch mit der Grundschule Nord Stendal: u. a. Abstimmung zum Lesekanon; Winckelmann-Gymnasium Stendal	Leseförderung zentral verankert: Titel „Leseschule“, Förderstunden Lesen in 5 und 6
Sekundarschule „Albrecht Dürer“ Merseburg	Förderunterricht Lesekompetenz in Deutsch; Erschließung von Sachtexten in Geographie; Umgang mit Gedichten und Zeitungsartikeln in englischer Sprache	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6, 7 bis 10	Arbeitsgemeinschaft Schulbibliothek, Zeitschriften in der Schule, Lesenächte und Lesewettbewerb; „ProLesen-Box“ für das Lehrerzimmer (Hinweise Textarbeit, Fachartikel, Fortbildungsangebote)	Stadtbibliothek Merseburg, Autorenlesung, Besuch Thalia Theater u. Neues Theater Halle; Fachhochschule Merseburg (u. a. Theater und Tanz)	Schulbibliotheken des Saalekreises	Leseförderung als fester Bestandteil, Förderunterricht Lesekompetenz
„J. Gutenberg“ Ganztagschule Wolmirstedt	Textverständnis Fachtexte, u. a in Physik	Schülerinnen und Schüler der Schuljahrgänge 5 und 6	Schulbibliothek, Nachschlagewerke für selbstständig organisiertes Lernen (SOL)	Kunsthistorisches Museum Magdeburg, Museumshof Colbitz	Grundschule (im Schulgebäude)	Förderung verstehendes Lesen (SOL), Lesenächte